



Neurodivergenz im Fokus: ADHS bei Frauen - erkennen, verstehen, differenzieren - von Masking bis zu den Wechseljahren

Dr. Frank Matthias Rudolph

Praxis für Verhaltenstherapie, Boppard

Inhalt:

Vor 20 Jahren galt das Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) noch als reine Kinderkrankheit. Erst im April 2011 wurde in Deutschland das erste Medikament zu Behandlung von Erwachsenen mit ADHS zugelassen. Bis dahin wurde die Ablehnung der Zulassung vom BfArM sinngemäß wie folgt begründet: „Da es ADHS im Erwachsenenalter nicht gibt, wird dafür auch kein Medikament benötigt.“ Es hat lange gedauert, bis sich in Studien herausgestellt hat, dass bei ca. der Hälfte der als Kind betroffenen, eine manifeste Symptomatik auch im Erwachsenenalter bestehen bleibt.

ADHS bei Frauen wird in der klinischen Praxis noch immer häufig übersehen, fehlinterpretiert oder erst spät diagnostiziert. Viele Betroffene fallen nicht durch das „klassische“ Bild von Unruhe und Impulsivität auf, sondern zeigen eher innere Anspannung, Überkompensation, Erschöpfung, Selbstwertprobleme oder ein langes Ringen mit Alltagsanforderungen. Genau hier setzt das Webinar an: Es vermittelt einen fundierten Überblick über die Besonderheiten von ADHS bei Frauen und verbindet diagnostische Grundlagen mit praxisnahen klinischen Einordnungen.

Im ersten Teil werden die ICD-10-Kriterien und die diagnostische Übergangsphase beleuchtet. Daran anschließend geht es um die spezifischen Facetten weiblicher ADHS-Verläufe: Subtypen, Masking und die oft subtilen Symptome, die im Alltag leicht übersehen werden. Weitere Schwerpunkte sind das Zusammenspiel von ADHS und Körperbild sowie die Bedeutung hormoneller Einflüsse über die Lebensspanne hinweg. Behandelt werden außerdem relevante Schnittstellen zu PMS/PMDS, Endometriose und PCOS sowie die besonderen Herausforderungen in Schwangerschaft, Elternschaft und Hausfrauenrolle. Ein weiterer Fokus liegt auf den Wechseljahren, in denen sich ADHS-Symptome häufig deutlich verändern oder erstmals stärker in den Vordergrund treten.

Das Webinar richtet sich an Psycholog:innen, die ADHS bei Frauen sicherer erkennen, differenzierter verstehen und in Diagnostik und Behandlung kompetent berücksichtigen möchten. Es bietet wissenschaftlich fundiertes Wissen, klinische Orientierung und viele Impulse für die Praxis.

Literaturvorschläge werden im Kurs vermittelt.

Weitere Seminare zur Kursreihe „Neurodivergenz im Fokus“:

08.12.2026: [Hochbegabung bei Erwachsenen](#) Online mit Dipl.-Psych. Sabine Stark

18.03.2027: [Dyskalkulie im Blick – Neurobiologische Grundlagen, Erkennung, Prävention und Intervention](#) Online mit Dr. Karin Kucian

06.04.2027: [ADHS in der zweiten Lebenshälfte](#) Online mit Dr. Frank Matthias Rudolph

11.05.2027: [Hochbegabung bei Erwachsenen](#) Online mit Dipl.-Psych. Sabine Stark

08.06.2027: [Selektiver Mutismus als Komorbidität](#) bei Neurodivergenz Online mit Sonja Pfäffli

26.06.2027: [Neurodivergenz in der Diagnostik: Klarer sehen, differenzierter entscheiden, wirksamer kommunizieren](#) Online mit Dr. Christine Wyss

26.10.2027: [Typische Fallbeispiele zu Autismus im Kinder- und Jugendalter](#) Online mit Sonja Pfäffli

Kursnummer: FB270520A
(Bitte bei der Anmeldung angeben)

Termin:
Donnerstag 20.05.2027 17:00 - 20:15 Uhr

Zeitung: 4 Stunden à 45 Minuten

Diese Veranstaltung findet online statt.

Didaktik: Vortrag, Fallbeispiele, Diskussion

Zielgruppen: Psycholog:innen, Neuropsycholog:innen, PP und KJP

Teilnehmendenzahl: max. 25 Personen

PTK-Punkte: beantragt (analog anerkannt bei der Ärztekammer)

GNP-Akkreditierung: beantragt
Curr. 2017: 4 Stunden zu Spezielle Neuropsychologie: Störungsspezifische Kenntnisse

FSP Anrechnung: Für den Besuch dieser Fortbildung werden den Teilnehmer:innen entsprechende Fortbildungseinheiten gemäß FSP-Regelung gutgeschrieben.



Kursgebühr: 130,00 €

Inklusivleistungen:
Unser Geschenk an Sie: Das Buch
"Weibliche AD(H)S" von A. Neuy-Lobkowicz

Zugelassene Weiterbildungsstätte der PTK
Bayern für Klinische Neuropsychologie



Zur Person:

Dr. **Frank Matthias Rudolph** ist Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit dem Schwerpunkt in der Verhaltenstherapie. Er leitete von 2004 bis 2023 als Chefarzt und Ärztlicher Direktor die Mittelrhein-Klinik, eine Fachklinik für Psychosomatische Rehabilitation. Dort errichtete er bereits im Jahr 2005 den ersten Schwerpunkt für stationäre Reha bei adulter ADHS. Von 2005 bis 2019 nahm er im Rahmen einer Spezialambulanz für adulte ADHS an der ambulanten Versorgung teil und betreibt seit Januar 2024 eine Schwerpunktpraxis für betroffene Erwachsene. Seit 2017 ist er Mitglied im Expertenrat „ADHS ein lebenslang“ und engagiert sich in diesem Rahmen bundesweit mit Kolleg:innen aus verschiedenen Fachdisziplinen und in enger Abstimmung mit Selbsthilfeorganisationen für eine verbesserte Versorgung von Menschen mit ADHS und mehr Verständnis für Neurodiverse Menschen. Von der Redaktion des Magazins „Focus Gesundheit“ wurde er 2025 und 2026 auf die Liste der „Besten Ärzte Deutschlands“ unter anderem in der Indikation „ADHS“ gesetzt. [Dr. Rudolph | LinkedIn](#)